

Dem Südafrikanischen Premier ins Stammbuch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 17

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-491321>

Nutzungsbedingungen

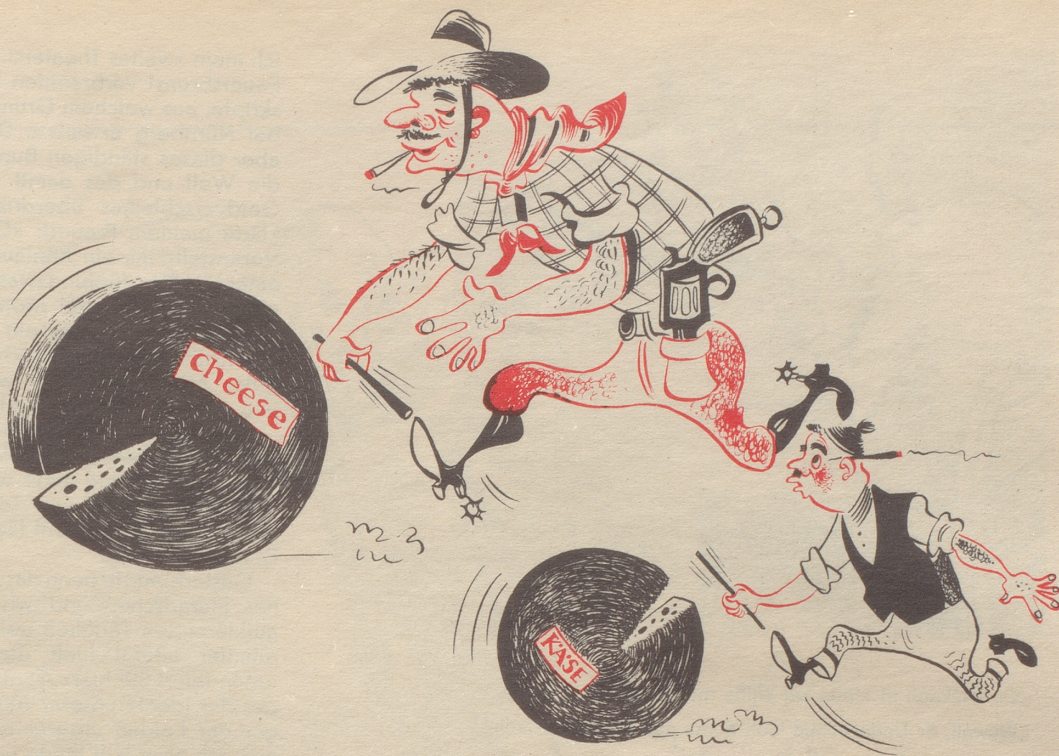
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



E. Leutenegger

Das Chäs-wettrennen in USA

Der beste Beweis

Sacha Guitry war nicht zu Hause. Das heißt, er war doch zu Hause. Weil aber ein Besucher angemeldet war, den Guitry nicht leiden mochte, sagte er zu seinem Diener: «Wenn der X kommt, dann sagen Sie ihm, ich sei nicht zu Hause.» «Jawohl, Herr», antwortete der Diener. Guitry verschwand aus dem Zimmer, kehrte aber gleich darauf zurück: «Hier, rauchen Sie eine von meinen Zigarren, sonst glaubt es der X doch nicht!» G

Dem südafrikanischen Premier ins Stammbuch

Daniell
Du handelst fehl!
Malan!
Denk daran!
Gegen Rasse zu hetzen,
Heißt alles verletzen!
Diktatur ist Dein Traumchen –
Auch das andere Bäumchen
Haf es versucht –
Und ward verflucht!

WS

In der nächsten Nummer erscheint ein Preis-Kreuzworträtsel

Geflügelte Worte – leicht gerupft

Glück muß man haben – da ist keiner, der's einem schenkt.

Warum denn in die Ferne schweifen – sieh' das Fernseh'n liegt so nah!

Steter Tropfen höhlt den Verstand, die Eingeweide und das Portemonnaie.

Was lange währt, wird endlich schimmlig.

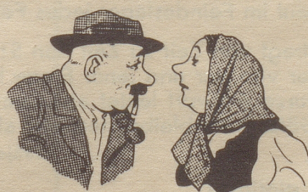
Wer einmal lügt, dem glaubt man alles.

pen

Paradoxes aus einem Polizeirapport

Gefunden: ein herrenloses Damenvelo.

Tobias



Chueri und Rägel

«Chueri, hanget ächt das mit em Schaltjaar zäme, daß 1952 es bsunders verruckts Jaar isch?»

«Verruckt scho, aber besonders doch nid.»

«He moll, das isch doch nid normal, wenn d Patriote schlächti Hagle sind.»

«D Patriote? Di andere sind doch di schlächte Hagle.»

«Hür sind aber achtmal d Patriotte di schlächte Hagle. Paß uf: Hür sind doch

achteiggenössischi Abschtimmige, oder? – Guef. Nach neuem Usus säged d Fründ vo jeder Vorlag, der Patriott müef, Ja stimme; wer Nei schtimmi, seig en schlächte Hagel. D Gägner aber säged, es seig patriottischi Pflicht, Nei z schtimme, wer Ja schtimmi seig en schlächte Hagel und schadi em Vatterland. Also isch doch jede en Patriott und en schlächte Hagel, oder nid?»

«Ja, da häsch'scho rächt, aber ...»

«Sägs nu fertig, Chueri: Es isch e Schand, daß me efängs kei eiggenössischi Abschtimmig me cha durefüere, ooni daß di einte und di andere ires höchst private Súppli wänd am patriottische FÜR lind choche.»

«Me sött diräkt i di zää Gebott es Alinea 3b ifüere: Du sollst auch den Namen deines Vaterlandes, das dir heilig sein soll, nicht mißbrauchen!» AbisZ